

Nomaden

Lebensraum:

Die Nomaden leben in der Wüste der Trauer, im Nordwesten von Garnahn, sie sind viel auf Reisen und kommen so durch fast ganz Garnahn. Die Wüste wird von Oasen durchzogen welche vereinzelt auftauchen, das Zentrum bildet das Oasenparadies welches als Stadt „Wüstengold“ bekannt ist.

Lebensweise:

Bis auf die feste Stadt „Wüstengold“ haben die Nomaden eher keine Siedlungen, sie schließen sich zu Verbänden zusammen, so genannten Karawanen, welche gemeinschaftlich mit einer Zeltstadt unterwegs ist. Da sie fast immer auf Reisen sind weiß man nie wo man die Karawane als nächstes antrifft.

Weltsicht und Glaube:

Die Nomaden glauben verstärkt an den Gott Fharlanghn, der Gott der Wege und des Horizontes. Sie beten ihn für freie Wege und eine gute Reise an, aber es gibt in Wüstengold auch Anbeter des Träumers und Grimm unter den Nomaden. Nomaden haben einen offenen Sklavenhandel. Nomadenfrauen sind meist Sklaven oder Töchter von reichen Karawanenhändlern. Die Frau hat in der Nomadenkultur kein leichtes Leben, ganz reiche Nomaden halten sich einen Harem. Begehrt sind Frauen der Halbelben, es sollen aber auch Orkfrauen in so manchem Harem gesehen worden sein.

Sitten und Bräuche:

Ähnlich wie die Ostlinge haben die Nomaden viele Sitten und Bräuche. Unter anderem ein Handelsbrauch, die beiden die den Handel suchen gehen gemeinsam in ein Zelt, wählen vorher zwei Zeugen aus, in diesem Zelt wird bei einer genüsslichen Tee und Shisha-Runde der Handel ausgefeilscht, wer nicht Feilschen möchte beleidigt sein gegenüber. Feilschen ist eine Tradition der Nomaden, welche seit Urzeiten bestand hat.

Mentalität:

Die Nomaden haben eine aufbrausende Mentalität. Sie sind freundlich und lächeln immer. Sie sind sehr aktiv wenn es um das Handeln geht, sie lieben ein gutes Geschäft und werden es sich kaum entgehen lassen. Sie feiern gerne und viel. Reiche Nomaden sind auch sehr großzügig und laden gerne jemanden ein. Jedoch sind sie auch sehr sprunghaft, heute sind sie einer Meinung, morgen schon haben sie eine andere.

Tracht und Bewaffnung:

Die Herren tragen meist recht prunkvolle Kutten und Turbane, weite Hosen aus leichtem Stoff und prunkvolle Gürtel. Die Damen tragen meist recht leichte Kleidung welche gekonnt mit den weiblichen Reizen spielen. Als Rüstung tragen die Krieger meist Schuppenpanzer und Reiterhelme, als Waffen haben sie meist ein Scimitar und eine Sica dabei, sowie oft auch einen Reiterbogen. Die Frauen tragen meist Kampfstäbe oder Kurzschwerter wenn sie kämpfen müssen.

Berger

Lebensraum:

Die Berger Leben in den Stahlbergen Nordöstlich in Garnahn. Die Hauptstadt ist Kalanoido. Die Dörfer und Städte in den Stahlbergen sind meist an den Berghängen gebaut. Viele der Häuser sind direkt aus dem Stein geschlagen worden. Die Berge sind oft in Nebel gehüllt auch Regen und Schnee sind nicht selten, das schlechte Wetter soll angeblich den Bergern ihr Mürrisches Gemüt verpasst haben.

Lebensweise:

Es gibt wenig Dörfer in den Stahlbergen, und diese sind so nah aneinander gebaut das man sie für eine gemeinsame Stadt hält. Die Berger sind Handwerker und Bergbauer, es gibt unter ihnen viele Zwerge, aber natürlich auch Halbelben und Menschen. Orks gibt es unter den Bergern keine. Sie haben keine Vorurteile zu anderen Kulturen, die Magier die in Kalanoido Leben sind gerne gesehen bei den Bergern, da die Berger wissen das diese ihre Magie nur gegen Magie einsetzen, und Magie ist nicht gerne gesehen bei Bergern.

Weltsicht und Glaube:

Die Berger glauben an den großen Bierbraumeister. Es gibt in den Stahlbergen kaum jemand der nicht diesem glauben angehört. Die Frauen haben den gleichen Stellenwert wie die Männer. Solang die Frau eine gute Arbeit abliefert wird sie auch Respektiert, so wie es bei den Männern ist. Wie gesagt sind die Berger Handwerker, und somit kommt es auf den Nutzwert des Handwerks an. Die Berger glauben die erste Kultur in Garnahn gewesen zu sein.

Sitten und Bräuche:

Vier mal im Jahr feiern die Berger das Handwerksfest. Dort tragen sie all ihre neuen errungenschaften im Handwerk vor und bewundern die Kunstvollen werke der Vorfahren. Einmal im Jahr ist das Bierrausch Fest. Ein Fest bei dem Getanzt, gesungen und Getrunken wird zu ehren des großen Bierbraumeisters, dieses Fest ist wohl eines der Eindrucksvollsten in ganz Garnahn, denn so hat man nur selten gelegenheit einen Berger zu erleben.

Mentalität:

Die Berger sind Brummige Sturköpfe, wenn etwas nicht so läuft wie sie es möchten können sie sehr Launisch sein. Aber sie können auch Feiern wie sie es auf dem Bierrausch Fest beweisen. Sie Freuen sich über jedes Handwerkliche Geschick das jemand an den Tag legt.

Tracht und Bewaffnung:

Robuste und Nutzvolle Kleidung sind den Bergern wichtig. Tunika und Robuste Stoffhose ist für den Berger wichtig. Festes Leinen oder Nessel, sowie Wolle sind die wichtigsten Stoffe. Eine Lederschürze ist für die Berger bei fast allen ihrer Arbeiten unersätzlich. Frauen verzichten auf Röcke und Kleider da diese nicht nutzvoll genug sind. Der Adel der Berger trägt Reich verzierte Tuniken und Westen, sowie Prunkvolle Gürtel. Als Kopfbedeckung tragen sie meist Stoffmützen in verschiedensten Formen und Farben sowie verschiedensten Stoffen. Als Rüstung verwenden sie den Gambeson und Darüber ein Kettenhemd, als Helm wird meistens ein Spangenhelm getragen glegentlich auch eine Kalota oder einen Topfhelm, natürlich mit einer Polsterhaube und gegebenfalls eine Kettenhaube darunter. Waffen sind Hämmer und Äxte, aber auch gelegentlich Schwerter und Messer.

Kerner

Lebensraum:

Die Kerner Leben im Zentrum der großen Städte Garnahns. Von Ankaron bis nach Sambria findet man die Kultur der Kerner. Zumeist im Südlichen Teil der Insel Garnahns. Die Kerner Bilden die Herzkultur der Insel.

Lebensweise:

Einfache Siedlungen über Dörfer bis hin zu großen Städten, das sind die Orte in denen man die Kerner antreffen kann. Von einfachen Bauern bis hin zum Hochadel ist alles möglich. Die Kerner betreiben Viehzucht und Ackerbau, sowie einige Holzfäller und Jäger, dies aber nur in Gebieten in denen die Urer keine gefahr darstellen.

Weltsicht und Glaube:

Die Kerner sind überwiegend Heiligen gläubig. Götter an sich kennen sie, aber glauben und Anbeten tuhen sie diese nicht. Sie halten sich selbst für die Spitze der Zivilisation. Die Barbarischen Urer oder die Brummigen Berger halten sie für zurück geblieben und die Ostlinge und Nomaden betrachten sie mit Argwohn. Die Frau gilt als wichtiger bestandteil der Kultur, sie gebährt die Kinder, Kocht und hütet das Haus. Jedoch hat die Frau weniger rechte als der Mann.

Sitten und Bräuche:

Mentalität:

Der Kerner an sich gilt als Konservativ, dabei aber Lebenslustig, entschlossfreudig und anpassungsfähig – aber auch eine Tendenz zum Gewährenlassen, zum Wohlleben oder der Faulheit soll nicht verhohlen werden.

Tracht und Bewaffnung:

Die Tunika aus Wolle und Leinen sowie eine Bruche und Beinlinge oder eine Hose aus Stoff gelten als einfache Kleidung des Normalen volkes. Bei Frauen gilt das die Tunika eher als Lange Cotte getragen wird und auf Hosen verzichtet wird. Auch wird ein Leibhemd als normale Bürgerliche Kleidung angesehen. Als Kopfbedeckung für das Volk werden die Gugel oder die Bundhaube bevorzugt. Der Adel hingegen trägt oft Teure Stoffe aus Brokat, Samt, Seide und so weiter, aber auch nur wenn sie es sich Leisten wollen. Die Kleidung des Adels ist oft Prunkvoll verziert mit Borten und Stickereien. Militärische einheiten der Kerner tragen oftmals als Rüstung einen Gambeson und einen Eisenhut. Offiziere Tragen dazu meist Plattenkragen und Plattenschulter sowie als Helm einen Schaller und Panzerhenzen zum schutz der Hände. Als Waffen werden vermehrt Stumpfe Hieb Waffen wie Hämmer oder Kolben genutzt, in verbindung mit einem Schild oder Buckler. Oft sind jedoch Spieß und Messer vertreten.

Ostlinge

Lebensraum:

Die Ostlinge leben direkt in Ankaron. Auch gibt es einige die direkt am Westhafen leben.

Lebensweise:

Da sie direkt in Ankaron und am Hafen wohnen haben sie selbst keine Dörfer oder Siedlungen hervorgebracht. Sie leben so in den Tag hinein und sind auf ein inneres Gleichgewicht aus. Die Ostlinge sind Seefahrer die vor mehreren Hundert Jahren nach Garnah kamen.

Weltsicht und Glaube:

Die Ostlinge glauben an das Zentrum und den Ausgleich, für sie gibt es keine Götter. Allerdings haben sie einen Geisterglauben, welchen sie mit Geschichten verbinden. Die Frauen der Ostlinge haben die selben Rechte wie Männer, allerdings legen die meisten Frauen diese Rechte ab um mit einem Mann zusammenleben zu können, somit kann diese Beziehung einen Ausgleich hervorbringen.

Sitten und Bräuche:

Die Ostlinge haben viele Sitten und Bräuche, so z.B. Teezeremonien, Kampfrituale, Meditationen usw...

Mentalität:

Die Ostlinge haben eine innere Ruhe, sie lassen sich so schnell nicht aus der Fassung bringen, sie philosophieren sehr viel. Aber sie sind auch sehr lebenslustige Leute, sie trinken und feiern gerne, auch singen und tanzen sie gerne, sie sind sehr gastfreundlich und haben auch keine Vorurteile gegen andere Rassen oder Kulturen. Manche von den Ostlingen neigen auch zu einer Faulheit und Arroganz welche meist lustig zu beobachten ist. Sie mögen Witze und Geschichten sowie Lieder.

Tracht und Bewaffnung:

Die Ostlinge tragen meist sehr lange Gewänder welche ihnen viel Bewegungsfreiheit lassen, sie bleiben bei eher robusten Stoffen wie Leine und Wolle, aber gelegentlich tragen sie auch teure Seide. Die Gewandung wird von Mann wie Frau gleichermassen getragen. Zu dem langen Gewand tragen sie eine Stoffhose welche meist aus dem gleichen Stoff gefertigt ist. Als Kopfbedeckung tragen sie einen Hut aus Stroh oder eine Stoffmütze. Sie lehnen Rüstungen ab zu tragen, genauso wie sie das Kämpfen ablehnen, sie kämpfen nur zur Notwehr oder zur Findung des Selbst in einer Art Kampftanz. Als Waffen führen sie hauptsächlich einen Stab, für den Kampftanz nutzen sie oft ein schlankes Schwert oder eine Schwertlanze.

Urer

Lebensraum:

Die Urer leben in den Wäldern Garnahns, die größte Ansammlung der Urer ist im Zentralwald am Tjall, aber hauptsächlich in den Südwäldern auf der Insel.

Lebensweise:

Die Urer haben sich in Clans organisiert. Sie haben kleine Siedlungen in den Wäldern, die Siedlungen sind meistens 5 Langhäuser, welche von einer Palisade umzäunt sind.

Weltsicht und Glaube:

Die Urer glauben an alte Naturgötter, die aber mehr an Begebenheiten erinnern als an einen Gott. Sie beten das Leben an, oder die Jagd, oder das Wetter. Ihre ältesten sind Druiden, welche sich zu Zirkeln zusammenschließen. Die Frau hat einen hohen Stellenwert bei den Urern, sie werden meistens zu Druiden, wenn sie ein hohes Alter erreicht haben. Männer sind Jäger und Krieger und werden im hohen Alter eher zu Häuptlingen.

Sitten und Bräuche:

Das Jagdfest findet alle 3 Monate statt, dies ist ein Fest, das zum Dank an die Jagd abgehalten wird. Sollte ein Junge zum Krieger werden, erhält er durch ein Ritual einen Speer und bekommt von den Druiden ein Totem-Symbol zugewiesen. Sollte eine Junge-Frau als Druiden-Akolytin aufgenommen werden, erhält sie eine Sichel sowie die Robe einer Akolytin.

Mentalität:

Die Urer sind eher zurückhaltend und verschlossen gegenüber anderen Kulturen, Rassenfeindschaft kennen sie untereinander nicht, der Großteil der Urer sind Halbelben, gefolgt von Menschen und Orks, auch einige Zwerge soll es in Urer-Kreisen geben. Untereinander haben sie ein lebenslustiges Beisammensein. Die Clans handeln untereinander und sind immer recht höflich zueinander.

Tracht und Bewaffnung:

Die Tracht der Urer ist sehr einfach, eine einfache Tunika aus Wolle, entweder kurze Ärmel oder lange, Hosen aus Tartan-Wollstoff je nach Clanzugehörigkeit, generell viel Naturfarben, als Kopfbedeckung eine Schlauchmütze oder Gugel. Frauen tragen Kleider, welche sie meist mit viel Schmuck verzieren. Druiden haben eine beige Robe, Akolyten tragen dazu einen braunen Überwurf. Als Rüstung tragen die Krieger meistens Leder, wenn sie überhaupt Rüstung tragen. Als Waffen haben sie meist einen Speer oder Bogen, dazu ein langes Messer, gelegentlich auch Äxte.